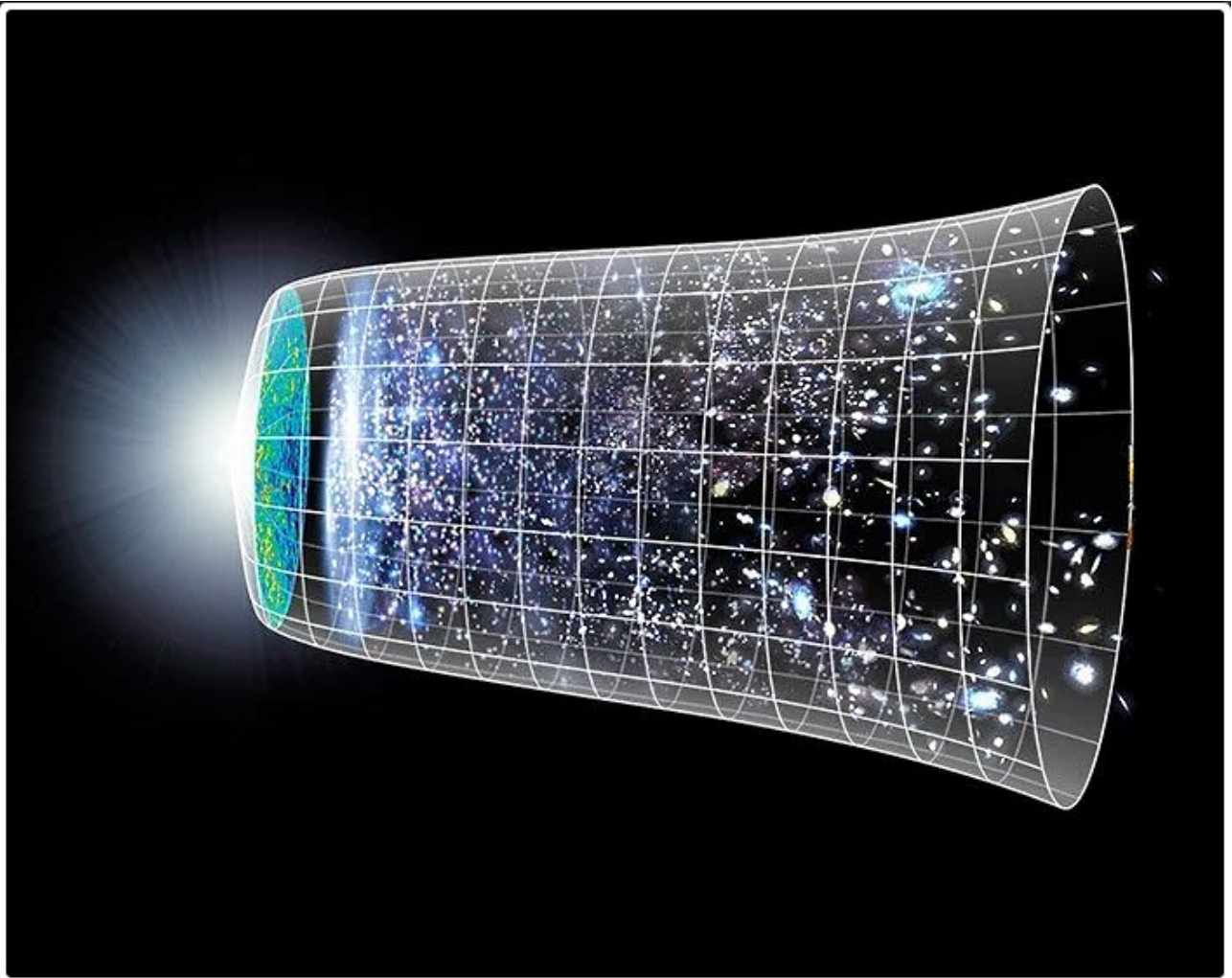


Universum, wohin? – Der Seiende und die Frage nach dem Davor



Der Urknall – Schematische Darstellung / Bildquelle: NASA

Auf n-tv.de ist unter der Rubrik Wissen zu lesen: „Nimmt man den Urknall als gegeben an, dann verbietet sich die Frage nach dem Davor. Denn dann war der Urknall der Anfang von allem. Von Zeit lässt sich – ebenso wie von Raum – erst mit dem Urknall sprechen. Vor dem Urknall gab es weder das eine noch das andere. Vor dem Urknall gab es nichts. Der Urknall ist eine Theorie. Sie besagt, dass das Universum aus einer Singularität entstanden ist, aus einem minimalsten Punkt, einem Punkt mit unglaublich hoher Dichte. Er enthielt die gesamte Materie und Energie des Universums. Die Urknall-Theorie ist etabliert. Mit ihr lassen sich die Ausdehnung und der aktuelle Zustand des Universums gut erklären. Die Formeln der Physik sind mit dem Modell des "Big Bang" vereinbar; allerdings – und das macht Wissenschaftler durchaus stutzig – nur bis zu einem gewissen Punkt: Die klassische Physik greift bereits Sekundenbruchteile nach dem Urknall, doch will man bis zum Urknall selbst zurückgehen, versagt sie. Die Gleichungen funktionieren nicht mehr. Weder die Allgemeine Relativitätstheorie, die Physik fürs ganz Große also, noch die Quantentheorie, die Physik fürs ganz Kleine, können – eine jede für sich genommen – den Urknall beschreiben ...“

Scinexx.de fragt hierzu: „Was hat dazu geführt, dass vor 13,8 Milliarden Jahren plötzlich aus dem Nichts etwas entstand? Gab es einen Auslöser oder war es bloßer Zufall? Und wie kann aus Nichts Materie entstehen? Der britische Physiker Stephen Hawking versuchte dies so zu erklären: „Weil die Zeit selbst erst mit dem Urknall begann, ist dies ein Ereignis, das nicht durch etwas oder jemanden verursacht worden sein kann. Die

Gesetze der Natur selbst sagen uns, dass das Universum entstanden sein kann, ohne dass dazu Energie oder eine Ursache nötig war.“ Doch andere Astrophysiker haben genau daran ihre Zweifel.“

Anschließend wird in diesen ebenso wie in zahlreichen anderen Artikeln beschrieben, wie die Wissenschaft versucht, Antworten auf die Frage nach dem Davor zu finden. Dabei werden verschiedene Modelle bemüht, wie z.B. dass sich das Universum ausdehnt, wieder zusammen zieht und bis zum Kollabieren verdichtet, worauf anschließend nach einem weiteren Urknall aus diesem minimalsten Punkt heraus ein neues Universum entsteht, welches sich ebenso wie das vorherige zuerst ausdehnt und nach einigen Jahrmilliarden wieder bis zum Kollabieren schrumpft, usw.. Somit ist unser „aktuelles“ Universum also nur der x-te Nachfolger in einer schier endlosen Reihe an Vorgängeruniversen - und die Menschheit nicht mehr als entbehrlicher Beifang in dieser kosmischen Endlosschleife mit (Ur)Knalleffekt.

Ein anderes Model mutmaßt, dass es unzählbar viele Paralleluniversen gäben könnte, wir uns sozusagen in einem Multiversum befinden, in dem unaufhörlich Universen vergehen und neue entstehen – und auch hier ist die Menschheit nur eine rein zufällige Randerscheinung, ja, im Grunde nicht mehr als (nach kosmischen Maßstäben gemessen) kurzzeitig auftauchende evolutionäre Fettaugen an der Oberfläche dieser Suppenküche der kosmischen Geschichte.

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Wissenschaftler sich mittels solcher Theorien im Grunde nur darum drücken wollen, zuzugeben, dass sie auf die Frage nach dem Anfang des Universums, also nach der Zeit vor dem Nullpunkt keine wirkliche Antwort haben, sodass ihre „wissenschaftlichen Modelle“ sich als ein Parken dieser Frage in den unergründlichen Weiten des Kosmos entpuppen.

Die Schöpfungsgeschichte als plausible Erklärung in Erwägung zu ziehen, kommt ihnen natürlich nicht in den Sinn. Dabei kämen sie - wollten sie nur endlich einmal die Bibel und ihre Beschreibungen des Wesens und Wirkens Gottes studieren - bei gründlicher Betrachtung der gesamten Heiligen Schrift zu einem eindeutigen, fantastischen und ermutigenden Schluss, wie wir noch sehen werden!

„Vor dem Urknall gab es nichts ...“ - Kannst du dir vorstellen, dass es einmal absolut gar NICHTS gab - nichts, und damit auch keinen Grund bzw. Auslöser dafür, dass je einmal ETWAS existieren bzw. entstehen würde?

Wenn wir diesen Gedanken weiter denken, so kommen wir unausweichlich zu dem Schluss, dass es diesen Zustand des NICHTS gar nicht geben kann. Warum? Weil Nichts immer von etwas Seiendem abhängt bzw. umgeben, aber vor allem nur innerhalb desselben denkbar / begründbar ist. Nun kann es Innerhalb eines großen Ganzen vorkommen, dass etwas weg genommen wird bzw. verschwindet und so (für einige Zeit) nichts (von dem vorherigen) da ist, dennoch spielt sich dieser Ablauf des (noch) nicht (mehr) da Seins oder auch des nicht Seins immer nur innerhalb des Seienden selbst ab. Wir halten also fest: Selbst das Nichts ist abhängig vom Seienden, denn wenn nichts wäre, was dann?

Es gab eine „Zeit“, in welcher nichts von dem da war, was wir als wahrnehmbare Realität, d.h. als unsere eigene Welt kennen, weder Raum noch Zeit, weder chemische Elemente noch Licht oder jene physikalischen Kräfte, die unser Leben bestimmen und überhaupt erst möglich und erfahrbar machen.

Doch „etwas“ muss dagewesen sein, denn wir haben ja schon erkannt, dass es die Dimension des allumfassenden NICHTS nicht gibt. Aber was war bevor es das Universum gab? Und woher war es gekommen, oder gibt es gar eine Dimension des reinen SEINS,

eine Dimension jenseits von Anfang und Ende, zumal die Zeit selbst ja ebenfalls etwas geschaffenes ist?

Gibt es ein Wesen, das die Urdimension des SEINS personifiziert, ja, im Grunde sie selber IST, das/der Seiende, der Ursprung von allem, jedoch selbst ohne eigenen Anfang? Was war (und ist) seine treibende Kraft, die es/ihn bewegte, alles Existierende zu erschaffen? Und nicht zuletzt: Was war und ist sein Ziel?

Die Bibel führt hierzu an:

1. Mose 1, 1: „Am Anfang (als erstes) **schuf** Gott die Himmel und die Erde.“

1. Mose 2, 7: „Dann **bildete** Jahwe Elohim den Menschen aus Staub von dem Erdboden und blies in seine Nase einen Lebenshauch. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.“

2. Mose 3, 13+14: „Mose aber sagte zu Gott: Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage: Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch gesandt, und sie sagen zu mir: Was ist sein Name?, was soll ich ihnen dann sagen? Da sprach Gott zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde (oder: Ich bin der ich bin). Und er sprach: So sollst du zu den Israeliten sprechen: **Ich-Bin** hat mich zu euch gesandt.“

Psalm 25, 6: „Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die **von Ewigkeit her** gewesen sind.“

Psalm 90, 2: „Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, **bist** du, Gott, **von Ewigkeit zu Ewigkeit**.“

Psalm 93, 2: „Dein Thron steht fest **von Anbeginn**, von Ewigkeit her bist du.“

Micha 5, 1: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der (Sohn Gottes Jesus Christus) kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang **von Anfang und von Ewigkeit her** gewesen ist.“

Römerbrief 1, 19-20: „Denn was Menschen von Gott wissen können, ist ihnen bekannt, er selbst hat es ihnen vor Augen gestellt. Denn **seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und sein göttliches Wesen sind seit Erschaffung der Welt in seinen Werken** zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.“

Sprüche 8, 22-30: (Die Weisheit spricht zu uns:) „Der HERR besaß mich schon im Anfang seiner Wege, **ehe er etwas schuf, von Anbeginn her**. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, **ehe die Erde war**. Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens. Als er die Himmel bereitete, **war ich (schon) da**, als er den Kreis zog über der Tiefe, als er die Wolken droben mächtig machte, als er stark machte die Quellen der Tiefe, als er dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl; als er die Grundfesten der Erde legte, da stand ich als Werkmeisterin ihm zur Seite.“

Hebräer 11, 3: „Aufgrund des Glaubens verstehen wir, dass die Welt **durch Gottes Befehl entstand**, dass also **das Sichtbare aus dem Unsichtbaren** kam.“

1. Mose 1, 3ff: „Da **sprach** Gott: 'Es werde ...' **und es ward!**“

Johannesevangelium 1, 1-4 und 10: „**Im Anfang war** das Wort (Logos), und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott (gottgleich). Dieses war im Anfang bei Gott. **Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.** In ihm war Leben. Es war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden.“

Matthäusevangelium 25, 34: „Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist **von Grundlegung der Welt an.**“

Johannesevangelium 17, 5: „Vater, gib mir erneut die Herrlichkeit, die ich schon **vor Erschaffung der Welt** bei dir hatte. Ich habe dich den Menschen bekannt gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten **schon immer dir**, und du hast sie mir gegeben.“

Johannesevangelium 17, 24: „Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen nämlich meine Herrlichkeit sehen können, die du mir gegeben hast, weil du mich **liebtest - schon vor Erschaffung der Welt.**“

Apostelgeschichte 2, 24: „... allerdings war es so von Gott **beschlossen** und vorherbestimmt.“

Römerbrief 11, 36: „Denn **von ihm und durch ihn und zu ihm** sind alle Dinge.“

Matthäusevangelium 5, 48: „Darum sollt ihr **vollkommen** sein, wie euer himmlischer Vater **vollkommen** ist.“

Psalms 19, 8: „Das Gesetz des HERRN ist **vollkommen.**“

Psalms 119, 142: „Deine Gerechtigkeit bleibt für alle Zeit bestehen, und dein Gesetz ist **vollkommen** wahr.“

2. Samuel 22, 31: „Gottes Wege sind **vollkommen.**“

5. Mose 32, 4: „Er ist der Fels. Seine Werke sind **vollkommen**; denn alle seine Wege sind **recht**. Treu ist Gott und **kein Böses** an ihm, gerecht und **wahrhaftig** ist er.“

Jakobusbrief 1, 13+17: „Niemand, der in Versuchung gerät, sage: Von Gott werde ich in Versuchung geführt! Gott nämlich kann **nicht vom Bösen** versucht werden, und er führt niemanden in Versuchung. Alle gute Gabe und alle **vollkommene** Gabe kommt von ganz oben herab, von dem **Vater des Lichts**, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis.“

1.Korintherbrief 2, 7: „Dass diese Weisheit für uns sichtbar wurde, hat Gott schon **vor aller Zeit bestimmt**, damit wir **an seiner Herrlichkeit Anteil** bekommen.“

Epheserbrief 1, 4-5: „Denn in ihm hat er uns **schon vor Erschaffung der Welt** erwählt, einmal heilig und tadellos vor ihm zu stehen. Und aus Liebe hat er uns schon damals dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Kinder zu werden. Das war sein eigener gnädiger Wille.“

Epheserbrief 1, 10-11: „Er wollte dann, wenn die richtige Zeit dafür gekommen sein würde, **seinen Plan** ausführen: Alles unter das Haupt von Christus zu bringen, alles was im Himmel und auf der Erde existiert. In ihm haben wir auch **ein Erbe** zugewiesen bekommen. Dazu hat er uns von Anfang an bestimmt. Ja, das war die Absicht dessen, der alles **nach seinem Plan verwirklicht**.“

Epheserbrief 3, 9-11: „... diesen **Plan**, den der Schöpfer aller Dinge **vor aller Zeit gefasst** hat und bis jetzt verborgen hielt. Erst durch die Gemeinde sollte das den Mächten und Gewalten in der Himmelswelt bekannt werden. Auf diese Weise sollten sie die vielfältige Weisheit Gottes kennen lernen, denn so entsprach es **dem ewigen Plan Gottes**, den er in Jesus Christus, unserem Herrn, verwirklicht hat.“

1. Petrusbrief 1, 20: „Schon vor **Erschaffung** der Welt ist er zu diesem Opfer ausgesucht worden, wegen euch aber ist er erst in dieser letzten Zeit erschienen.“

Hebräerbrief 13, 8: „Jesus Christus **gestern** und **heute** und derselbe auch in **Ewigkeit**.“

Offenbarung 4, 11: „Dich, unseren Herrn und Gott, beten wir an. Du allein bist würdig, Ehre und Ruhm zu empfangen und für deine Macht gepriesen zu werden. **Denn du hast alles erschaffen. Nach deinem Willen entstand die Welt und alles, was auf ihr lebt**.“

Epheserbrief 3, 20: „Gott aber kann **viel mehr tun**, als wir **jemals** von ihm erbitten oder uns auch nur vorstellen können. **So groß** ist seine Kraft, die in uns wirkt.“

1. Johannesbrief 4, 7-8+12+16: „Meine Freunde! Lasst uns einander lieben, denn die **Liebe** kommt von Gott. Wer liebt, ist ein Kind Gottes und kennt Gott. Wer aber nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn **Gott ist Liebe**. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und **seine Liebe** ist in uns vollkommen. Und wir haben erkannt und geglaubt **die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe**; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Johannesevangelium 3, 16: „Denn so sehr hat Gott **den Kosmos geliebt**, dass Er Seinen einzig auf diese Weise gezeugten Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht vernichtet/verloren werden, sondern das Ewige Leben haben.“

Kolosserbrief 3, 14: „Über alles aber zieht an die **Liebe**, die da ist das Band der **Vollkommenheit**.“

Jesaja 64, 3: „Denn noch nie ist einem so etwas zu Ohren gekommen. Seit die Erde besteht, hat noch niemand **von einem Gott wie dir** gehört oder einen Gott gesehen, **der es mit dir aufnehmen könnte**.“

1. Korintherbrief 3, 9: „Was kein Auge jemals sah, was kein Ohr jemals hörte und **was sich kein Mensch vorstellen konnte**, das **hält Gott für die bereit**, die ihn lieben.“

2. Thessalonicherbrief 3, 5: „Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die **Liebe Gottes**.“

Diese Bibeltexte sind nur eine Auswahl. Hierzu möchte ich ergänzend einen Ausschnitt aus meinem persönlichen Glaubensbekenntnis, meinem CREDO einfügen:

„Von Ewigkeit her ist Er, ohne Anfang und ohne Ende. Von Ihm und zu Ihm hin ist alles geschaffen, auf dass Er sei alles in allem.“

Heilig und gerecht ist Er, vollkommen in Seiner Liebe, Geber allen Lebens, Autor unserer Erlösung, welche Er durch seinen treuen Knecht und Sohn Jesus Christus erwirkte, um Sein ewiges Vorhaben gelingen zu lassen, als unser Vater für immer mit uns zusammen zu sein, die Er vor Grundlegung der Welt dazu bestimmt hat ...“

Was diese Bibeltexte aussagen, ist dreierlei:

1.) YAHWEH ist! Er ist der SEIENDE, der selbst existente Daseinsgeber aller Daseinsformen. Er ist jenseits aller Dimensionen, denn Er hat sie selbst erschaffen. Raum und Zeit, die Naturgesetze, die Energie und die Masse in Gestalt der Schöpfung sind Sein Werk. YAHWEH war, ist und wird immer sein. Er ist der Anfänger ohne eigenen Anfang und ohne Ende.

2.) YAHWEH ist vollkommen! Selbst die schönsten Träume, Sehnsüchte und innigsten Wünsche der Menschen können nicht erahnen oder gar erfassen, wie vollkommen und gut YAHWEH, unser Gott ist – wenn wir zu träumen, staunen oder schwärmen, ja, zu lieben in der Lage sind, wie unermesslich groß muss dann erst derjenige sein, der unser Gehirn und unsere Seele erschaffen hat, aus denen diese Träume und tiefen Empfindungen ja schließlich entspringen! Die Schöpfung in all ihrer malerischen Schönheit, Harmonie und Poesie belegt, dass der Schöpfer selbst noch weitaus größer und gewaltiger, ja, der größte Künstler und Romantiker überhaupt sein muss - Er übertrifft selbst die kühnsten Vorstellungen an Schönheit und Perfektion. Nichts falsches oder fragwürdiges, nichts böses oder ungerechtes ist in Ihm zu finden, denn Er ist vollkommener und reiner als das reinste Licht. Seine Gegenwart lässt keinen Raum für Finsternis, nicht einmal für Schatten, denn Sein göttliches Strahlen ist überall und allgegenwärtig.

3.) YAHWEH ist Liebe! Liebe muss sich mitteilen, teilen und schaffend verschenken. Doch dazu braucht es als erstes eine Ausdrucks-, eine Gestaltungsform, in der diese Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar werden kann: Die Schöpfung! Sie ist „Infrastruktur“, ist Möglichkeit des Erlebens, ist Sichtbarwerdung Seiner liebenden Kreativität, ist ein Ergießen des unsichtbaren Liebesflusses aus dem Herzen des Schöpfers hinein in die sichtbare Form der durch Ihn geschaffenen Daseinsformen - Leben entsteht niemals aus dem Nichts, nur Leben kann Leben geben, und dieses Geben von Leben nennen wir Schöpfung!

Und es braucht natürlich jemanden, der diese Liebe in all seinen Gestaltungsformen der Schöpfung und in der persönlichen Gemeinschaft mit dem Schöpfer erfahren und sie erwidern kann: Den Menschen!

Die Vollkommenheit unseres Gottes besteht in vollkommener Liebe, die wiederum in vollkommener Gemeinschaft zur Entfaltung kommt, denn Gott liebt niemals in der bloßen Theorie – ohne einen von Gott Geliebten wäre sie nicht vollkommen, sondern eine unvollkommene Täuschung. Vollkommene Liebe drückt sich unaufhörlich aus, sie fließt, erfüllt alles und jedes um sich herum, ja, sie ist unaufhörlich in Aktion! Liebe ist gelebte Vollkommenheit, sie ist Vollkommenheit zum anfassen!

Liebe ist jedoch nur vollkommen, wenn sie nicht erzwungen sondern auf der Grundlage eines freien Willens des Geliebten gegeben/gelebt wird.

Und hier möchte ich eine Frage vorab klären, die immer wieder gestellt wird: Gab es parallel zur ewigen Vollkommenheit Gottes auch das ewige absolute Böse, d.h. war das/der Böse schon immer da?

Das Genre des Science-Fiction-Films und der Mystery-Serien lebt förmlich von diesem Mythos des ewig währenden Kampfes Gut gegen Böse. In vielen Filmen wird dargestellt,

wie die allgegenwärtige Finsternis, die ewig böse Macht von den Rittern des Lichtes bekämpft wird, bis schließlich das Gute (zumindest zeitweilig bis zur Fortsetzung) gewinnt. Doch das Böse kann nur innerhalb des schon vorher existierenden vollkommenen Guten „auftreten“, es kann also niemals vor jenem da gewesen sein. Warum? Noch ehe es etwas Böses geben konnte, musste zuvor schon **das Ursprüngliche, das Vollkommene, das Gute als Liebe in schöpferischer Aktion**, als Daseinsgeber alles Geschaffenen existiert haben. Und da wir ausschließen, dass aus dem Guten aufgrund von dessen vollkommener Wahrheit, Heiligkeit und Liebe je etwas böses - das Böse - entstehen oder erwachsen kann, muss von daher zuerst etwas ursprünglich gutes durch das Gute / Seiende **geschaffen** worden sein, ehe sich dieses gute **Geschöpf** willentlich gegen das (von Ewigkeit her selbst existente) Gute entschied und somit böse, ja, zum Bösen wurde. Über diesen Fall des Bösen, den Fall Satans, lesen wir u.a. in folgenden Bibelstellen:

Hesekiel 28, 12-17: „So spricht der Herr (zu Satan): Du warst ein Siegel, ein vollendetes Urbild voller Weisheit und von vollkommener Schönheit. Du lebstest in Eden, dem Garten Gottes, und trugst Edelsteine jeder Art: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Nephrit, Saphir, Rubin und Smaragd. Sie waren kunstvoll verarbeitet und in feinstes Gold eingefasst. Ich schmückte dich mit ihnen an dem Tag, als ich dich schuf (Satan ist also nicht von Ewigkeit her, sondern hatte einen Anfang als **Geschöpf!**). Ein Kerub warst du mit ausgebreiteten Flügeln, der Beschirmende. Und ich stellte dich auf den heiligen Berg, göttlich warst du (eines der höchsten geschaffenen Wesen in Rang und Verantwortung, von Gott erschaffen als ein Abbild der Vollkommenheit), inmitten von feurigen Steinen hast du dich bewegt (er war also **ursprünglich rein und heilig**, sonst wäre er von den feurigen Steinen verzehrt worden). **Untadelig** warst du auf deinen Wegen seit dem Tag, an dem du erschaffen wurdest, **bis** Unrecht an dir gefunden wurde. Durch deinen großen Handel **wurdest** du voll von Gewalttat und hast dich versündigt (d.h. aufgrund der von Gott selbst verliehenen hohen Verantwortung und der immerzu erfolgreichen Ausführung seines göttlichen Tuns wurde Satan hochmütig). Da habe ich dich entweiht, dich vom Gottesberg verstoßen und dich vernichtet, du beschirmender Kerub, weit weg von den feurigen Steinen. Dein Herz war hochmütig geworden deiner Schönheit wegen, deine Weisheit hattest du zunichte gemacht um deines strahlenden Glanzes willen. Ich habe dich auf den Boden geworfen.“

Jesaja 14, 13-15: „Du hattest dir vorgenommen, immer höher hinauf bis zum Himmel zu steigen. Du dachtest: ›Hoch über Gottes Sternen will ich meinen Thron aufstellen. Auf dem Berg im äußersten Norden, wo die Götter sich versammeln, dort will ich meine Residenz errichten. Hoch über die Wolken steige ich hinauf, dann bin ich **dem höchsten Gott gleich!**‹ Doch hinunter ins Totenreich wurdest du gestürzt, hinunter in die tiefsten Tiefen der Erde.“

Sein wie Gott, diese Ursünde Satans steckte wie eine Tod bringende Krankheit auch die Geschöpfe Gottes im Paradies an: „Mit Sicherheit werdet ihr nicht sterben“, widersprach die Schlange, „sondern Gott weiß: Wenn ihr davon esst, werden eure Augen geöffnet – ihr werdet sein wie Gott` ...“, so 1. Mose 3, 4-5.

Wir haben vorhin schon erkannt, dass vollkommene Liebe sich in vollkommener Gemeinschaft widerspiegelt. Doch was tun, wenn der Böse es schafft, Zweifel im Herzen der Geschöpfe zu säen, der Schöpfer wolle ihnen etwas sehr wichtiges vorenthalten, was ihnen eigentlich als eigenständige Wesen zustände? Was, wenn diese ungetrübte Gemeinschaft zerstört wird durch eine bewusste Entscheidung der geliebten Geschöpfe gegen den Daseinsgeber, den Schöpfer, wenn sie ihm - und sei es nur kurzzeitig – aus

Misstrauen den Rücken zukehren, um sich trotz seiner Warnung das zu nehmen, was der Böse ihnen durch seine Verführungskunst schmackhaft gemacht hat?
Nicht nur ist die Gemeinschaft zerstört, sondern ebenso ein zukünftiges wieder Zusammenkommen unmöglich geworden aufgrund dieses nicht mehr rückgängig zu machenden Fehltritts der Sünde des Misstrauens und der daraus resultierenden Auflehnung – die Heiligkeit und Vollkommenheit des Schöpfers würde bei einer persönlichen Begegnung mit seinen Geschöpfen diese von da an geradewegs verbrennen aufgrund ihrer Sündhaftigkeit und ihres bewusst gewählten Abfalls vom Schöpfer – unserem Gott erging es beim Sündenfall wie einem Vater, der weiß, dass seine Umarmung den Tod für seine Kinder bedeuten würde! So wie der Urheber der Sünde, der Vater der Sünde, Satan einst aus dem Himmel verstoßen worden war, ebenso mussten nun zwangsläufig auch die sündigen Geschöpfe das Paradies verlassen. Sie waren nicht nur geistlich tot sondern würden auch später leiblich sterben.
Römerbrief 3, 23 attestiert folglich den gefallenen Geschöpfen: „Sie sind allesamt Sünder und ermangeln der Herrlichkeit, die Gott ihnen (ursprünglich bei der Schöpfung) gab.“ Der Prophet Jesaja stellt in Kapitel 59, 2 fest: „Eure Schuld – sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott!“ Und Römerbrief 6, 23 nennt die unausweichliche Folge der Trennung vom Schöpfer: „Der Lohn, den die Sünde auszahlt, ist der Tod.“

Unser Schöpfer in seiner unermesslichen und vollkommenen Liebe jedoch sehnt sich immer noch nach ewiger und vollkommener Gemeinschaft mit diesen gefallenen Geschöpfen. Was also war zu tun, um die unüberbrückbare Kluft zu überwinden, ja, die Geschöpfe in einen Zustand, eine entsprechende, eine vollkommene Daseinsform zu bringen, d.h. sie geistlich wie auch leiblich so umzugestalten, dass sie dem Schöpfer wieder in die Augen sehen können, in einer Begegnung von Angesicht zu Angesicht, ohne zu verbrennen – und dies auch noch, ohne die begangene Sünde „einfach zu vergessen“, sie sozusagen unter den Teppich zu kehren, was wiederum das Gegenteil von Wahrheit und somit unvollkommen wäre? Wie also konnte es möglich werden, dass sowohl der Gerechtigkeit als auch der Liebe genüge getan wurde, um am Ende die vollkommene Gemeinschaft von Schöpfer und gefallenen Geschöpfen wieder herzustellen? Oder um es auf den Punkt zu bringen: Wie konnte und kann sich die Liebesehnsucht des Schöpfers nach seinen Geschöpfen dennoch erfüllen?

Die Antwort war und ist Liebe in Aktion:

1.Mose 3, 15: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir (der Schlange/Satan) und dem Weibe (Eva), zwischen deinem Samen (Menschen, die Jesus kreuzigten) und ihrem Samen (Jesus Christus, der Messias aus dem Stamm Davids); derselbe soll dir den Kopf zertreten (mit den Worten „Es ist vollbracht“), und du wirst ihn in die Ferse stechen (Nägel am Kreuz).“

Jesaja 50, 6: „Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel (Jesus vor dem Hohen Rat und während der brutalen Folterung durch die Römer!).“

Johannesevangelium 1, 29: „Am folgenden Tag sieht er (der Täufer Johannes) Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“

Johannesevangelium 3, 16-17: „Denn Gott hat die Welt/den Kosmos so geliebt, dass er seinen einzig (auf diese Art einmalig) gezeugten Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht unwiderruflich vernichtet/verloren wird, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat

seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet/bewahrt werde.“

Johannesevangelium 10, 17-18: „Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“

Römerbrief 5, 12-19: „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben ... wenn durch des einen Sündenfall die vielen gestorben sind, wieviel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus den vielen reichlich zuteil geworden ... Wie der Sündenfall des einen zur Verurteilung aller Menschen führte, so führt auch das gerechte Tun des Einen alle Menschen zur Leben bringenden Rechtfertigung. Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die vielen zu Gerechten gemacht.“

1. Korintherbrief 15, 21-22: „Weil durch einen Menschen der Tod kam, kommt auch die Auferstehung vom Tod durch einen Menschen. Denn wie durch die Verbindung mit Adam alle sterben, so werden durch die Verbindung mit Christus alle lebendig gemacht werden.“

2. Korintherbrief 5, 18-21: „Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn Gott war mit/bei Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“

Phil. 2, 5-8: „Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie Jesus Christus auch war, welcher, da er sich (im Himmel) in Gottes Gestalt befand, es nicht als eine des Festhaltens würdige Sache erachtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst entleerte, die Gestalt eines Sklaven annahm und in der Gleichheit der Menschen ins Dasein (hier auf Erden) kam, und in seiner Erscheinung als ein Mensch betrachtet wurde. Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod.“

1. Petrusbrief 1, 18-20: „... da ihr ja wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, der zwar zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um eurerwillen.“

1. Timotheus 2, 5: „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.“

Wir müssen uns das einmal vorstellen: YAHWEH wusste von Anfang an, dass der Mensch Ihm misstrauen und die Sünde wählen würde. Und dennoch schuf Er durch den Logos, durch Christus als Ausspruch Gottes, den Menschen, ja, mehr noch, Er hatte schon vor Grundlegung der Welt einen Ausweg vorbereitet durch das Kommen unsres Herrn und Heilandes Jesus Christus in diese Welt, - Gott und Sein vom Ihm Gesandter Christus, Gott

sendet Seinen Gottgleichen als Retter der Welt, als zurück Bringer der gefallen Menschen ins Vaterhaus Gottes!

Der Logos (Jesus) kam als Mensch ins Dasein, nachdem Er seine Gottgleichheit abgelegt und sich somit entleert hatte – Er hatte schon vor Grundlegung der Welt Seine Herrlichkeit von Gott, ja, Er war der Erfüller des Schöpferwillens YAHWEHS, Er war der Ursprung der Schöpfung im Gegensatz zu den Menschen, welche in der Bibel oft als „Knechte“ bezeichnet werden, und dennoch legte Er diese Gottgleichheit ab, hielt sie nicht fest, sondern wurde selber Doulos, also Knecht, aus Fleisch und Blut – da stockt mir der Atem!

Doch mehr noch: Er tat schließlich etwas, was so gewaltig ist, dass es unseren Verstand übersteigt: Er ließ sich von den Menschen, Seinen eigenen Geschöpfen, ans Kreuz schlagen, nicht als Märtyrer, nein, als bewusstes Opfer! Und dies tat Er nicht als himmlischer Superman, nein, Er weinte als Mensch, betete und flehte des Nachts als Mensch, fürchtete sich in Gethsemaneh als Mensch, wurde brutalst gefoltert als Mensch, vergoss menschliches Blut als Sühnung für von Menschen begangene Sünden, litt entsetzliche menschliche Qualen, und schließlich starb Er als Mensch.

Das durch einen Menschen verursachte Verderben wurde wiederum durch den unverbrüchlichen Gehorsam eines Menschen, des sündlosen „Knechtes des Herrn“, des Doulos, in Unterordnung unter den „Plan des Herrn“ für alle Zeiten aufgehoben für diejenigen, die dieses Sühneopfer annehmen!

YAHWEH sagte nicht einfach „schwamm drüber, denn einmal ist keinmal“, sondern machte gemäß Seiner Vollkommenheit und Gerechtigkeit, aber eben auch gleichzeitig Seiner endlosen Liebe durch den Kreuzestod Jesu am Kreuz der menschlichen Natur buchstäblichen den Prozess! Darum ist es so elementar, dass wir bekennen: „Christus ist im Fleisch erschienen“, was bedeutet: Christus lebte unter uns als echter Mensch, der „Erstgeborene unter vielen Brüdern“, um diese zu erlösen.

Denn so wie durch den ersten Menschen, durch Adam, die Sünde zu uns allen durchgedrungen ist, so hat auch durch den Opfertod des „Menschen Jesus Christus“ die Möglichkeit der Erlösung uns erreicht. Was für uns unmöglich war aufgrund unserer Verlorenheit und Sündhaftigkeit, das hat der zweite Adam, Jesus Christus, vollbracht: Er lebte nicht nur im Gegensatz zu Adam vollkommen sündlos, sondern bot daraufhin auch seine Gerechtigkeit im Tausch gegen unsere Ungerechtigkeit an für all jene, die ihre Schuld vor Gott erkennen, bekennen und Ihn als Fürst des Lebens in ihr Herz einladen.

Einer machte alles falsch, Adam 1.0, und dann kam einer, Christus, Adam 2.0, und machte alles richtig, mehr noch, er machte alles wieder gut! Wie gewaltig! Das ist vollkommen, das ist Liebe, ja, das ist vollkommene Liebe in Aktion! Das ist unser Gott!

Doch nicht allein haben wir die Erlösung unserer Seele als Basis der Wiederherstellung der durch den Sündenfall zerstörten Gemeinschaft mit unserem Schöpfer, nein, noch viel mehr, denn Gott ist vollkommen, und Seine Erlösung ist ebenso vollkommen und allumfassend:

1. Korintherbrief 15, 42-43, 49, 51-53: „So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen (sterben), wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden (mit ihrem gleich nach dem

Tod schon erhaltenen Herrlichkeitsleib), unvergänglich sein, und wir werden (schließlich ebenfalls wie sie schon zuvor) verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.“

Römerbrief 8, 23: „Wir ... warten auf unsere Einsetzung als Nachkomme, auf die Erlösung unseres Leibes.“

Das bedeutet nichts geringeres als dass auch unser Körper in eine neue vollkommene Daseinsform verwandelt wird bei der Entrückung hin zu Christus. Zu unserem durch Jesus erworbenen Erbe gehört also ein zweifacher Teil, die seelische und die körperliche Erlösung. Dann werden wir als vollständige und vollkommene Persönlichkeiten in unser himmlisches Erbe eingesetzt.

Doch lesen wir weiter:

Offenbarung 20, 10+14: „Und der **Teufel**, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind. Und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, in alle Ewigkeit. Der Tod und die Hölle wurden in den See aus Feuer geworfen.“

1. Johannesbrief 3, 2: „Ihr Lieben, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht zutage getreten, was wir sein werden. Wir wissen aber, dass wir, wenn es zutage tritt, **von gleicher Beschaffenheit sein** werden wie Er, denn wir werden (können!) **ihn sehen**, wie er ist.“

Offenbarung 21, 1-5: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herab kommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.

Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt **Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.** Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.“

Was vor Grundlegung der Welt durch YAHWEH - übersetzt aus dem Hebräischen „der Seienden“, „der selbst Existente“, „der Daseinsgeber“ - beschlossen wurde als Ziel für die Erschaffung der Welt, das wird dann zur Vollendung gelangen:

Der Schöpfer in Mitten Seiner geliebten Geschöpfe, den sie nicht nur betrachten können, sondern mit dem sie unmittelbare und unverbrüchliche Gemeinschaft haben, ohne zu verbrennen. Denn durch Seine Gnade, manifestiert im Opfertod Jesu am Kreuz, haben sie als Kinder Gottes auf ewig den Zustand der Vollkommenheit erlangt!

Dies ist die Antwort auf die Frage nach dem Davor und nach dem Warum, weshalb alles einst begann, damals am jenem Punkt Null!

Die Wissenschaft kommt zu keinem befriedigenden Ergebnis, weil sie von vorne herein die Frage nach dem WARUM für die Entstehung des Universums ausgeschlossen hat, obwohl gerade ihre Theorien, wie z.B. die Evolutionstheorie, grundlegend auf „Warums“ und den

jeweiligen „Weils“ als Begründungen für evolutionäre Anpassungen und kosmische Entwicklungen aufbauen!

Was „Danach“ – nach jenem fiktiven „Urknall“ - geschah und geschieht, erklärt die Wissenschaft also mit unzähligen Warums und Weils, ja, sie kommt ohne diese nicht aus, doch was den Start/Ursprung all dessen betrifft, so drückt sie sich - wie ein Schneemann vor der Sauna - konsequent darum, auch hier ein Warum davor zu stellen. Vielleicht ahnt sie, dass das Warum im Grunde ein Wozu ist!

Diese etablierte Widersprüchlichkeit, diese Heuchelei in wissenschaftlicher Reinkultur, diese IQ gesponserte Inkonsequenz müsste doch endlich zu einem Umdenken führen. Doch dies würde konsequenterweise zur Erkenntnis der Autorität Gottes auch über das eigene Leben und demzufolge zum Bewusstwerden der eigenen Verantwortung vor Gott führen. Darum greift auch hier die Maxime, dass nicht sein kann was nicht sein darf. Und so definiert die Wissenschaft immer neue Theorien und Modelle.

Die Bibel hingegen gibt die Antwort: Das Warum ist gleichsam ein Wozu!

Es ist die Frage nach dem GRUND, weshalb einst alles begann, was wir heute versuchen wissenschaftlich zu ergründen und zu begründen.

YAHWEH, der SEIENDE, war live dabei als Produzent, Regisseur und Hauptdarsteller. Das Drehbuch selbst hat Er uns schon längst übergeben: Die Bibel - sie ist Gottes Meinung, auf welche die Wissenschaft hören sollte, anstatt sich immer neue Rezepte für ihre Urknall-Bonbons auszudenken!

Und so lautet meine letzte Frage: Was - oder wem - glaubst du?